FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

7. Sekundärliteratur

Die bleibende Bedeutung des Pietismus. Zur 250-Jahrfeier der von Cansteinschen Bibelanstalt.

Söhngen, Oskar

Witten [u.a.], 1960

Ohnmaßgeblicher Vorschlag/ Wie GOTTES Wort denen Armen zur Erbauung um einen geringen Preiß in die Hände zu bringen.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Ohnmaßgeblicher Vorschlag/

Wie GOTTES Wort denen Armen zur Erbauung um einen geringen Preiß in die Hände zu bringen.

BERLIN/ Aufm Fridrichs-Werder druckts Gotthart Schlechtiger 1710.

Eine der vortrefflichsten Ermahnungen des Geistes GOttes in den Episteln Pauli wird gelesen / Col 3/ v. 16. **Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit.** Solche Ermahnung hat für sich selbst betrachtet ihren statlichen Grund / als auch die Vortrefflichkeit derselben dem Gewissen des Menschen sich so viel mehr offenbahret / in ihrem Zusammenhang mit den vorhergehenden als auch nachfolgenden Worten des Apostels. **Das Wort Christi**/ sowol alten als neuen Testaments / (a) doch vornehmlich des letztern/ (b) **lasset wohnen**/als was beständiges / **unter euch**: in aller Hertzen/ zum Gehorsam des Glaubens; auch äusserlich in aller Händen / insonderheit derer die den Nahmen CHristi äusserlich bekennen. **Reichlich**: in aller Weißheit. (c) **So lehret**: ihr auch andere nach der empfangenen Tüchtigkeit / von solcher Weißheit / und **ermahnet**: lencket dero Willen auf die Gottseligkeit; Ja was **ihr thut mit Worten und Wercken / das thut in dem Namen**: in der Krafft / und zu Ehren JEsu. Im 14ten Vers gedencket der Apostel der **Liebe**: als ein Band/das alle Tugenden in den Menschen zusammen hält; (d) der **Vollkommenheit**/ daß ein Mensch GOttes sey zu allen geschickt. (e) Solche Liebe aber ist eine Frucht des Friedens GOttes/wenn er regiert: (in seiner Sprache) den Gewinst des Kampffs austheilet. Das kräfftigste Mittel alles dessen/ und in so weit der Grund / ist letztlich das Wort CHristi.

Die Erfahrung hiervon zu allen Zeiten/sonderlich zu der Zeit / darinnen wir leben / ist eine Bekräfftigung solcher geoffenbahrten Warheit/ ja gleichsam eine wiederholte Offenbahrung derselben / die allen Zweiffel überwindet. Denn nachdem GOtt in dieser Zeit eine große Bewegung in den Gemüthern der Menschen / auf das allernöthigste zu gedencken/ gegeben; So hat er selbige auch gelencket zu sorgen / wie das Wort

(a) Joh. 6/ v. 31. (b) Hebr. 1/ v. 2. (c) 1. Corinth. 2/ v. 6. 7.
(d) 1. Cor 13/ v. 1. (e) 2. Tim. 3/ v 17.

Wort Christi möchte in die Hertzen der Menschen geleget werden; Dahero seynd in wenig Jahren viel 1000. Biebeln und neue Testamenter ediret / auch hierunter denen Armen / solche vor billigen Preiß zu bekommen / geholffen worden. Es kann auch nicht geleugnet werden / daß nachdem das Wort Christi unter die Leute solcher Gestalt gebracht worden / sich dessen lebendige würckende Krafft / in Hervorbringung gedachter Früchte in einem guten Maaß / (in Vergleichung voriger Zeiten) gezeiget habe.

Wie nun die Worte des Apostels sind Worte der Ermahnung / die zugleich sein Verlangen und Wunsch ausdrucken / daß es geschähe; So haben einige / welche diese Ermahnung an ihre Hertzen kommen lassen / auch ein innigliches Verlangen in sich gefunden / und bekümmert seyn müssen / daß es vornemlich dem armen Volcke nicht an Biebeln und Testamentern gebrechen / die Zeit dabey gewonnen / und nicht nöthig seyn möchte / die Setzung der Bibel öffters zu wiederholen / sondern allemahl / so viel als von Exemplarien verlanget würde / um einen solchen Preiß / als sonst niemahls geschehen können / vorhanden wäre. Und nachdem man bereits auch einige Spuren vor sich fand / daß in Holland auf eben dergleichen Art die Englische Bibel von vielen Zeiten eingerichtet stünde / hat man nicht mehr Bedencken getragen / einen Vorschlag hievon auch andern zu thun / und solchen hiemit zu communiciren. Es sollen so viel Littern angeschaffet werden / als zu Absetzung aller und jeden Bogen gehören / daß sie nicht wieder voneinander genommen / und zu anderer Arbeit gebraucht werden / sondern in ihren Formen / wie sie einmahl gesetzet sind / stehen bleiben / und in einem zubereiteten Gemach aufgehoben werden / damit / wenn man wieder eine neue Aufflage machen will / man die Formen nicht von neuen (wie sonst gewöhnlich ist / und viel Mühe und Zeit erfordert) setzen und einrichten / sondern die bereits vormals gesetzten wieder hervor bringen / und gleich in die Presse tragen / und so viel hundert oder tausend Exemploria / als man verlanget / abdrucken köne; Auf solche Weise könten in kurtzer Zeit / und ehe die Schrifften abgenutzet würden / bey die viermahl hundert tausend Exemplaria abgedrucket werden / welches sonst nach der gemeinen Anstalt in andern Druckereyen kaum in 30. Jahren ausgerichtet werden könte. Hiebey könte mann nicht allein bey allen Aufflagen das Setzer-

Lohn/und was auf die Correctur gehet/ersparen;sondern auch das neue Testament:(wie auch die gantze Bibel)dermassen accurat heraus bringen/ daß auch nicht das geringste Vitium eines einigen Buchstabens darinn zu finden wäre/ und wenn auch in der ersten und anderen Aufflage eines übrig wäre/ könte doch solches alsobald auffgehoben werden/ daß alle folgende vollkommen rein wären. Einigen hundert tausend Menschen würde in weniger Zeit das Wort des HErrn in die Hände geliefert. Allein wie ein nicht geringes Capital zur gantzen Bibel solcher Gestalt erfordert wird/so machet selbiges einige Schwürigkeit/ in Betrachtung aber/daß GOtt in dieser Zeit manche Gemüther erwecket/ vermeinet man eine mehrere Hoffnung zu faßen/daß/wie der Herr das Wollen in dem allen mag gegeben haben/ Er auch das Vollbringen/nach seiner Güte/ etwan geben könte; und daß/ so bald davon eine Eröffnung geschähe/ gar bald sich einige finden würden/ die eine solche Summe zusammen brächten. Zu einem neuen Testament auf die gedachte Art zu gelangen/ würden nicht über 1200. Rthlr. erfordert/und dazu wird leicht Rath geschaffet. So auch damit nur der Anfang gemachet wird/ so hoffet man/ daß durch den herrlichen Seegen/ der im inneren und äusseren daraus erwächst/ mehrere angereitzet werden solten/ das alte Testament/ und also die gantze Bibel/ auf eben solchen Weg befördern zu helffen

Ich Endes Unterschriebener bezeuge und bekenne hiemit öffentlich 1. daß bey Einrichtung dieses gantzen Wercks/ so wohl der itzigen Edirung des neuen Testaments/ dazu man gelanget/ sondern auch des alten Testaments/ was dazu frey colligiret und verehret werden solte/ alle ersinnliche Treue zu beweisen/ und davon keinen Heller anderswo zu verwenden. 2 So offt die Contribuenten nicht allein/ sondern auch wer es seyn mag/ gleich jetzo von diesen neuen Testamentern begehren/ [inskünfftige auch das alte Testament] und desfals an Herrn Ehlers/Inspectorem des Wäysen-Buchladens im Wäysen-Hause vor Halle/ woselbst es soll gedruckt werden/ oder an mich schreiben/ so soll ihnen ein jedes Exemplar vor zwey gute Groschen/ zum wenigsten Corpus Fractur, wo nicht grosser Druck/ wie man doch bemühet seyn wird/und auf die aller accurateste Art/ geliefert/ und damit continuiret werden/ biß die Abnutzung der Buchstaben/ wie oben gedacht/ geschehen. Nur daß das Geld vor viel oder wenig

Exem-

Exemplaria gleich mit gesand / wenn sie verlanget werden. Das Porto aber müssen diejenige tragen / und zugleich mit senden / die etwas verlangen. Solte man auch / vermittelst Göttlichen Seegens/zur Absetzung einer gantzen Bibel gelangen / durch Verehrung etwa 3000. Rthlr. so versichere / daß eine rechte Hand Bibel / auf schön Papier / und eines guten leserlichen Drucks / das Exemplar für 6. gute Gr. gelieffert werden solle. 3. Sollen allemahl 1000. Exemplaria gedruckt stehen / die so bald auf Erfoderung erfolgen; Sonst wird nur diejenige Zeit gegönnet werden / in welcher das Abdrucken geschehen kan. 4. Denen Contribuenten soll zu dero Vergnügen / wenn sie es verlangen / gemeldet werden / wie viel Exemplaria schon unter die Leute gebracht. 5. Hingegen aber sollen alle diejenige / welche von diesen neuen Testamentern/ und Bibeln / verlangen / gehalten seyn / selbige an andere mit Wucher nicht zu verkauffen / und damit einen Handel zu treiben / als welches dem Zweck dieser Einrichtung schnur stracks zu wider ist / da den Armen/und die nicht wohl bezahlen können / hierunter soll geholffen werden; sondern ein jedweder wird sich dabey so verhalten / daß er nicht eine schwere Verantwortung vor GOtt und Menschen auf sich laden möge.

Mir Endes unterschriebenen ist nicht bekand/ welche die seyn mögen/ so dieses offene Schreiben lesen werden; Es mögen aber etwann unter denen einige gefunden werden / welche von diesem Wort CHristi / was seine Warheit anlanget / keine Uberzeugung haben / sondern in ihren Hertzen dasselbige verwerffen.

Dem ohngeacht traue ich mit Bestand Ihnen zu Gemüthe zu führen / wie auch sie gehalten / diesen hierinn gethanen Vorschlag zu befördern. Denn sie müssen sich doch zum wenigsten ansehen als Bürger einer Christlichen Republic. Die Pflicht eines rechtschaffenen Bürgers ist / daß die Gesetze einer Republic allen dero Gliedern zu ihrem besten und allgemeinen Nutzen kund gemacht werden. Hat ein solcher auch einmal (mit denen verständigen unter ihnen rede ich / die andern laß ich fahren) nach gedacht und erwogen die Heiligkeit und Nützlichkeit des Worts CHristi / wie nemlich einen jedweden Menschen darinn wohl seyn möge: Wie die gantze Menschliche Gesellschafft nicht besser angeordnet / und dero wahres Wohlseyn weißlicher befördert werden könne/als wenn die Menschen unter der Macht solcher (seiner Meinung nach) star-

cker impressionen wären / indem Er von solchen / obwohl betrogenen Leuten / stattlichen Nutzen zu gewarten / weil selbige nicht ermangeln werden / die Früchte einer wahren Liebe / des Friedens / der Weißheit / von ihrer Seite ihm geniessen zu lassen; dergestalt daß ihm angenehm seyn muß / in der Gesellschafft solcher Leute zu leben / unter denen er ein äusserlich vergnügtes Leben / so allein sein Zweck / zu dessen Erhaltung er aber in dem gedachten / auch nach Anweisung seiner Vernunfft / das Seinige mit beytragen solte / führen und endigen könne.

Mögen nun diese nicht ihrer Schuldigkeit hierinn sich entschütten / so seynd vielmehr dazu verbunden die / welche den Namen CHristi im Munde führen / und ihren Gedancken nach / auch im Hertzen haben und bekennen. Jene können noch einige Ausflucht machen / die einen Schein / wie wol nach der Vernunfft betracht / eben keinen Grund hat; Diese aber haben nichts vorzuwenden / müssen also den Namen eines Verständigen / auch eines nach ihrer äusserlichen Confeßion Christlichen Menschens / fahren lassen. Ich bekenne aber frey / daß ich noch mehrere Beförderung dieses heylsamen Wercks und Vorschlages von jenen / als diesen / hoffe. Denn die meiste Zeit lassen es jene bey einem auslachen und spotten über dergleichen Unternehmung (welchen ich mich auch gegenwärtig willig unterwerffe) beruhen / diese aber widersetzen sich auf eine viel schädlichere Art dem Fortgang aller heylsamen Vorschläge. Ihre Bekäntnüs / auch in gewisser Maß Erkänntnüs der Christlichen Religion und Worts CHristi / in einem äusserlichen Erbaren Wandel / und Eyfer darob zu halten / dabey aber ihr Hertz mit Geitz / Wollust / Ehre dieser Welt gebunden / muß ja dasselbe mit solcher Finsterniß erfüllen / daß der Fürste der Finsterniß durch sie sich mehr kräfftig beweiset / allem Guten zu widerstehen. Christus selbst bezeuget solches. (f) **Wehe euch Schrifftgelährten / die ihr den Schlüssel zum Erkäntniß habet / ihr kommet nicht hinein und wehret denen / so hinein wollen.** Der Neid ist des Teuffels besondere Eigenschafft. Wenn ihr von eurem Uberfluß zu diesem höchstnützlichen Werck anwendet / habt ihr vor Euch den Nutzen davon / daß alle diejenigen Seelen / welche durch dieses Mittel des Worts CHristi zu Ihm gebracht / trachten werden / durch ihr Gebet euch aufzunehmen in die ewige Hütten / ob Euch (g) GOtt dermahl-

(f) Luc. 11 / v. 52. (g) 2. Tim. 2 / v. 25.

dermahleins Busse gebe die Wahrheit zu erkennen. Und wie nothwendig euch öffters ängstliche Gedancken einfallen / wegen des Zustandes eurer Seelen / so lasset ihr doch zum wenigsten in Anwendung desjenigen / so bey euch von zeitlichen Gütern unbrauchbar lieget / so viel Nutzen zukommen / daß eure Seelen in solchem Augenblick / einen obwohl falschen Trost schöpffe / im Namen des HErrn habt ihr geweissaget und gelehret. (h)

Ich wende mich aber vornehmlich zu denen / welche JEsum ihren HERRN heissen durch den Heiligen Geist. Daher solte glauben / wenn ihnen nur dieser Vorschlag bekand gemacht / sie werden von sich selbst / ein jeder nach seinem Vermögen / denselben helffen ausführen. In dieser guten Hoffnung mich zu stärcken / finde denn noch eine Nothwendigkeit zu seyn / ihnen vorzustellen / und ihnen zu erinnern / was doch die wahre Beschaffenheit des Reichs Christi / welche sie zu befördern vor allen verbunden. Es ist / wenn die im Worte CHristi und GOttes geoffenbahrte Wahrheiten in den Seelen nach ihrer Krafft und Wesen eingedruckt werden. Die Heilige Schrifft ist allein das grosse Licht / womit GOTT vermittelst seines Geistes die Seelen der Menschen erleuchtet. So denn / wie die Verbindlichkeit des Gehorsams vornemlich auf dem Ansehen beruhet des Befehlenden / wie kan solches besser erkand werden / als in dem Worte und Buch / so er selbst gegeben / und worinn sein Befehl enthalten. Auch die allergottseligsten Bücher mit diesem Buche verglichen / müssen wie die Sterne ihr Licht verliehren / wenn diese Sonne hervorleucht: Und was vor Wahrheiten in solchen Büchern befindlich / sind es nur / so fern sie aus dem Worte CHristi fliessen; So ist es ja am besten / dasselbige vor allen den Menschen in die Hände zu bringen. Vielen unter uns wäre zu wünschen / daß ihren Gemüthern stets gegenwärtig wäre die Beschaffenheit des Reiches CHristi / daß es nicht komme mit äusserlichen Geberden / so würde man mehr das einige nothwendige in Beförderung seines Reichs beobachten / und das gute Theil erwehlen / als sich viel Sorge und Mühe machen / in mancherley Geschäfften / die zwar ihren Werth auch haben / aber doch nicht an sich so edel / und von solcher stattlichen Würckung / als wenn der Mensch zu JESU Füssen sich setzet / und höret seiner

(h) Matth. 7/ v 22.

seiner Rede zu. Wenn wir nun unsere Kräffte in solcher Absicht recht zusammen setzen / und das theure Wort GOttes reichlich unter die Menschen kommen liessen / viele / viele von ihnen / wo nicht alle / solten den Willen des HERRN JESU erkennen / und desselben rechte gehorsame Jünger werden; die Weissagung würde zum Theil auch itzo erfüllet werden (i) **Der Thau deiner** [aus solchem Worte der Wahrheit (k) gezeugten] **Kinder / übertrifft den Thau der Morgenröthe.** Der Fürst der Finsterniß beweiset wohl seine Macht nicht offenbahrer unter den sichtbaren Hauffen der Christlichen Kirchen / als in denjenigen / wo dieses Wort CHristi auf alle mögliche Art untergedrucket wird. Der gerechte GOTT wird ihm auch eine mehrere Macht über uns verhängen; So lasset uns doch würcken so lang es Tag ist / es kömmt die Nacht / da niemand würcken kan. Und dannenhero so viel mehr befleißiget seyn / das Wort CHristi (l) auch andern mitzutheilen / wordurch sie und wir alle ihn überwinden sollen. Bey vielen unter uns seynd die Gedancken am würcksamsten / die Pflichten der Liebe und Barmhertzigkeit an den Nothleidenden zu üben. Die Verheissung bleibt auch wahr. **Wohl dem / der sich des Dürfftigen annimmt.** (m) Allein solches ist nicht das vornehmste unsers Beruffs. Die Welt / welche insonderheit jetzo bemühet / die Zahl der Dürfftigen zu vermehren / hat so viel mehr recht / sich ihrer anzunehmen / wird es auch zum Theil durch eigene Noth getrieben / thun müssen. Seynd es also ihre Todten / so lasset die **Todten ihre Todten begraben / gehe du aber hin / und verkündige das Reich GOttes** (n) Und indem wir dasselbige thun / auch durch gegenwärtigen Vorschlag / so wird auch dem Dürfftigen und Nothleidenden im äusserlichen am nachdrücklichsten von uns geholffen / alldieweil die Liebe gegen den Nächsten / vermittelst des lebendigen Worts GOttes / in mehrere Gemüther und Hertzen / gebracht und erweckt werden wird.

Der HERR aber erfülle uns mit Erkänntniß seines Willens / in aller Geistlichen Weißheit und Verstand daß wir wandeln würdiglich dem HERRN zu allen gefallen. Berlin / den 1. Mertz 1710.

(i) Ps. 110/ 3. (k) Jac. 1/18. (l) Offenb. Joh. 12/ 11. (m) Ps. 141/ (n) Luc. 9/ v. 62.

Carl Hildebrand von Canstein.

(o)